

Begleitmaterial für den Unterricht



Winnie Puuh

Animationsfilm nach der Romanvorlage von A.A. Milne,
USA 2011, 63 Minuten

Originaltitel: Winnie the Pooh

Stab

Regie Steven J. Anderson, Don Hall
Drehbuch Burny Mattinson nach der Romanvorlage von A.A. Milne
Kamera Julio Macat

Stimmen Roland Hemmo, Michael Rüh, Santiago Ziesmer, Joachim Kaps u.a.

Verleih Walt Disney Motion Pictures Germany

Themen

Abenteuer, Freundschaft, Solidarität, Literaturverfilmung, Tiere

Fächer

Vorfachlicher Unterricht, Deutsch, Kunst, Sachkunde, Lebenskunde/Religion

Altersempfehlung

Ab 1. Klasse; ab 5 Jahre

Inhalt

Ein ganz normaler Tag im Hundertmorgenwald: Der Bär Winnie Puuh erwacht mit knurrendem Magen, alle Honigtöpfe im Haus sind ausgeleckt und mit dem ersten Schritt vor die Haustür beginnt bereits das Abenteuer. Sein Freund I-Ah hat seinen Schwanz verloren und Winnie Puuh und seine Freunde Christopher Robin, Ferkel, Eule, Kaninchen, Tigger, Känga und das Kleine Ruh sind wild entschlossen ihm zu helfen. Allerdings müssen sie bald feststellen, dass so ein Eselschwanz nicht beliebig ersetzt werden kann. Der mürrische I-Ah weiß die Bemühungen seiner Freunde zu schätzen und probiert bereitwillig selbst die kreativsten Vorschläge. Erst als Winnie Puuh mit einer Nachricht des Jungen Christopher Robin zum Haus von Eule kommt und dort den Schwanz als Klingelzug entdeckt, löst sich wie nebenbei das Rätsel um den verschwundenen Eselschwanz. Nahtlos beginnt das nächste Abenteuer, denn Eule interpretiert die Nachricht von Christopher Robin irrtümlicherweise als einen Hilferuf des Jungen, der von einem mysteriösen „Balzrück“ entführt worden sei. Anschaulich schildert Eule das Monster, das seiner Fantasie entspringt, aber für alle anderen Tiere sehr deutlich Gestalt annimmt. Auch wenn der Hunger seinen Bauch immer wieder zum Knurren bringt, geht Winnie Puuh mit seinen Freunden und viel Herzklopfen auf die Jagd nach dem unheimlichen Balzrück. Einem vermeintlich klugen Plan folgend werden allerhand Gegenstände im Wald verteilt, um den Unhold in eine Grube zu locken. Natürlich sind es schließlich sämtliche Freunde, die in der selbst gegrabenen Falle sitzen und nur mit Hilfe des ängstlichen Ferkels und einer wundersamen Leiter wieder herauskommen. Und plötzlich steht er vor ihnen: Christopher Robin! Er war keineswegs Opfer einer Entführung durch das Monster Balzrück, sondern nur kurz weg und „bald zurück“, wie er in seiner Nachricht schrieb! Die Wiedersehensfreude und die Erleichterung sind groß und für Winnie Puuh ist es nun wirklich allerhöchste Zeit für einen ordentlichen Schluck Honig!



Filmbesprechung

Die Vorlage zu den gezeigten Abenteuern liefern die Geschichten des Autors Alan Alexander Milne, der für seinen Sohn Christopher Robin Geschichten schrieb, in denen die Stofftiere seines Sohnes harmlose Abenteuer im sogenannten Hundertmorgenwald erlebten. Im Mittelpunkt der Geschichten, die 1926 erstmals als Buch erschienen, steht Winnie Puuh, ein tollpatschiger und liebenswerter Bär, der Honig über alles liebt und mit Vorliebe einfache Gedichte verfasst. Mit Leichtigkeit und Witz spielt der Film mit der literarischen Vorlage und das im wörtlichen Sinn. So wird bereits am Anfang des Films deutlich, wo die Geschichte eigentlich spielt: in einem Buch. Nur durch kräftiges Schütteln des Buches gelingt es dem Erzähler, die Hauptfigur Winnie Puuh zu wecken und die Geschichte beginnen zu lassen. Immer wieder tauchen Buchstaben im Film auf oder die Handlung findet unvermittelt direkt auf den Buchseiten statt. Mal fällt Puuh von einem, wie er findet, viel zu kurz geratenen Absatz herunter, mal versteckt er sich zwischen den Buchstaben vor einem Schwarm wütender Bienen. Und ohne die wundersame Buchstabenleiter wären Winnie Puuh und seine Freunde niemals aus der Grube herausgekommen. Der Verweis auf die literarische Vorlage ist also mehr als deutlich und auch die Originalstofftiere erhalten im Abspann ihre Würdigung.

Winnie Puuh ist gutmütig, ein wenig einfältig und vor allem sehr hungrig. Sein knurrender Magen und die immerwährende Suche nach Honig zieht sich als roter Faden durch den gesamten Film. Durch seine Abenteuer begleiten ihn seine Freunde Ferkel, Kaninchen, Känga und das Kleine Ruh, Eule und Tigger, sowie der Junge Christopher Robin. Jedes Tier hat eindeutige Verhaltensmerkmale und charakterliche Eigenheiten, die es deutlich von den anderen Tieren unterscheidet. Das ängstliche Ferkel muss im Laufe des Films manches Mal seine Furcht überwinden. I-Aah, der pessimistische Esel, kann sich nicht recht über den Eifer der anderen Tiere bei der Suche nach seinem Schwanz freuen. Tigger, der lispelnde tollpatschige Tiger, sprüht vor Bewegungsfreude und Ungeduld. Kaninchen entwickelt die besten Pläne, die Kängurumutter Känga hat alles, was eine Mutter braucht in ihrem Beutel (Medizin, Seife, Waschzuber). Ihr Kind Ruh ist ein abenteuerlustiges Kleinkind, das am liebsten mit Tigger durch den Wald springt. Eule ist die Einzige, die ansatzweise lesen kann und stiftet damit ordentlich Verwirrung. Aber trotz aller Unterschiedlichkeit halten die Freunde unbeirrbar zusammen.

1977 produzierte Disney mit "Die vielen Abenteuer des Winnie Puuh" (Originaltitel: *The many Adventures of Winnie the Pooh*) den ersten Zeichentrickfilm mit dem tapsigen Bären in Spielfilmlänge, der allerdings nicht in deutschen Kinos lief. In Deutschland wurde Winnie Puuh in der Disney-Adaption über das Fernsehen berühmt. Allein in den 80er Jahren produzierte die Walt-Disney-Company vier Staffeln mit insgesamt 52 Folgen. In den Kinos waren Puuh und seine Freunde in den vergangenen Jahren in folgenden drei Filmen zu sehen: „Tiggers großes Abenteuer“ (engl. „*The Tigger Movie*“, 2000), „Ferkels großes Abenteuer“ (engl. „*Piglet's Big Movie*“, 2003) und „Heffalump - Ein neuer Freund für Winnie Puuh“ (engl. „*Pooh's Heffalump Movie*“, 2005).

Winnie Puuh ist aber längst nicht nur in Büchern und Filmen zu finden, sondern ist Teil einer großen Vermarktungsstrategie der Disney-Company. Allein bei einem einzigen bekannten Internetversandhandel sind über 2.600 Artikel mit dem Abbild des Disney-Bären im Angebot. Und so ist Winnie Puuh den Kindern in vielerlei Hinsicht vertraut, als Trinkflasche, Sonnenschutz im Autofenster, als Plüschtier oder Puppe von Duplo. Umso bemerkenswerter

erscheint es, dass es mit dem aktuellen Film gelungen ist, sich den Ursprüngen des Bären wieder anzunähern und in dem nach traditioneller Art handgezeichneten Animationsfilm überaus unterhaltsam auf die literarische Vorlage zu verweisen.

Ideen für den Unterricht

Das Buch vor dem Film

Da es sich um die Verfilmung eines Kinderbuch-Klassikers handelt und der Film das Buch explizit in Erscheinung treten lässt, bietet es sich an, den Kindern in Vorbereitung des Kinobesuchs oder im Anschluss daran aus dem Buch vorzulesen:

„Pu der Bär“ von Alan Alexander Milne, Illustrator Ernest H. Shepard, Übersetzer Harry Rowolt, Verlag Dressler, Gesamtausgabe 2009

Ein Gesumm: Dichten mit Winnie Puuh

Winnie Puuh ist ein Dichter. Mit Leichtigkeit und ohne besonders großen Anspruch erfindet er spontan lustige und einfache kurze Gedichte, die seine momentane Befindlichkeit ausdrücken oder die Situation beschreiben, in der er sich gerade befindet. Ein Gedicht von Winnie Puuh geht beispielsweise so:

Singt Ho! Der Bär soll leben! / Es ist mir egal, ob Schnee oder Regen, / Meine Nase riecht Honig auf allen Wegen! [...] Singt Ho! Leben soll Pu! / Er braucht einen kleinen Mundvoll ab und zu! (Pu der Bär, Hamburg 1989, S. 111)

Als poetischer Bär kann Winnie Puuh Kinder motivieren, selbst einfache Gedichte zu verfassen. Ausgangspunkt können die Figur des Bären oder einzelne Szenen des Films sein. Dazu können zunächst gemeinsam oder in Partnerarbeit Reimwörter gefunden werden. Anschließend können daraus einfache Gedichte formuliert werden.

Buchstabenbilder

Für Schreibanfänger kann es reizvoll sein, mit Buchstaben zu spielen, wie es im Film auch der Fall ist. So rettet eine Leiter aus den Buchstaben des Satzes „Climb the ladder“ (deutsch: „Erklimme die Leiter“) die Freunde aus der selbst gegrabenen Grube. Buchstabenbilder können mit ausgeschnittenen Buchstaben aus Zeitschriften und Zeitungen collagenartig zusammengeklebt werden.

Freunde: sie sind wie sie sind

Unmittelbar nach dem Film sind den Kindern die einzelnen Charaktere der Tiere im Hundertmorgenwald sicherlich noch präsent. So können anhand der sehr ausgeprägten einzelnen Persönlichkeiten Adjektive gesammelt werden, die die verschiedenen Tiere beschreiben. Es können kurze Personenbeschreibungen verfasst werden oder eine Farbe der entsprechenden Figur zugeordnet werden. Eine stark verkürzte Form der Personenbeschreibung ist der Steckbrief, der in seiner Form vielen Kindern aus sogenannten Freundschaftsalben bekannt ist. Für jedes Tier aus dem Hundertmorgenwald kann ein kurzer Steckbrief mit typischen Verhaltensweisen, Lieblingsessen und Lieblingsbeschäftigungen aufgestellt werden. Im Internet gibt es Steckbriefe zu Winnie Puuh und seinen Freunden unter folgender Adresse: http://www.winnie-puuh-magazin.de/puuhs_welt.php

Ein Schwanz für I-Aah

Im Film versuchen die Freunde mit viel Erfindungsreichtum den fehlenden Schwanz des Esels I-Aah zu ersetzen. So probiert er es beispielsweise mit einem Luftballon, einem Regenschirm und auch sonst ungeeigneten Gegenständen. Auf der Malvorlage fehlt der Schwanz, den die Kinder nun mit eigenen Ideen ersetzen können.

(Weitere Malvorlagen und Bastelideen rund um Winnie Puuh gibt es im Internet unter folgender Adresse: http://www.disney.de/DisneyOnline/druckerei/de_pooh_mo.htm)

Besuch im Klassenzimmer

Die Inspiration für die Geschichten von Winnie Puuh lieferten die Stofftiere, mit denen der Sohn des Autors A.A. Milne spielte. Als Verweis auf diesen Ursprung zeigt der Abspann des Films liebevoll angeordnete Stofftiere, die Szenen aus dem Film nachstellen. Die Kinder können eigene Stofftiere mit in den Unterricht bringen und in einer Vorstellungsrunde den anderen deren Persönlichkeit vorstellen. Es können kurze Geschichten aus dem Film nachgespielt werden oder neu erfunden werden. Entsprechend einzelner Szenen können die Stofftiere mit Requisiten ausgestattet arrangiert werden. Fotos der dargestellten Szenen können in einer kleinen Ausstellung gezeigt werden.

Der Winnie-Puuh-Markt

Winnie Puh wurde in seiner ursprünglichen Version als „Pu der Bär“ liebevoll von Eduard H. Shepard illustriert. Durch die TV-Serien und die enorme Vielfalt und Präsenz von Winnie-Puuh-Artikeln wurden diese Illustrationen von dem Disney-Bild des Winnie Puuh weitgehend aus der öffentlichen Wahrnehmung verdrängt. So kennen die Kinder Winnie Puuh aus allen möglichen Zusammenhängen. Sie zählen auf oder bringen mit, was sie von Winnie Puuh kennen oder zu Hause an Puuh-Produkten haben: Duplos, Trinkflaschen, Comics, Stofftieren, Pullovern, Bücher, CDs, ... Die mitgebrachten Produkte werden sortiert zu einer großen Ausstellung zusammengestellt. Sie bietet Gesprächsanlässe zum Thema Werbung und Vermarktung. Um die Ursprünge des Bären zu verdeutlichen, können Originalzeichnungen von Eduard H. Shepard gezeigt und mit dem Disney-Bären verglichen werden.

Impressum

Autorin: Claudia Bexte, Medienpädagogin
Redaktion: Michael Jahn (VISION KINO), Sabine Genz (JugendKulturService)
Bildnachweis: Walt Disney Motion Pictures Germany

Das vorliegende Heft entstand im Rahmen der SchulKinoWochen Berlin 2011
SchulKinoWochen ist ein Projekt von VISION KINO in Kooperation mit zahlreichen Partnern unter Beteiligung der Bildungs- und Kultusministerien der Länder und der Filmwirtschaft.

www.schulkinowochen.de
www.schulkinowochen-berlin.de
www.jugendkulturservice.de
www.visionkino.de

Kontakt:

SchulKinoWochen Berlin
c/o JugendKulturService gGmbH
Obentrautstr. 55
10963 Berlin
Tel: 030-2355 62 18
Fax: 030-2355 6233
berlin@schulkinowochen.de

Disney
**Winnie
Puuh**



I-Aah